

## Gruß an das Licht.

Den tapfern Studenten der Wiener Universität  
gewidmet von

Carolina von Scheidlin-Wenrich.

Wenn nach gewitterschwerer Nacht  
Der junge Tag zum Sein erwacht,  
Ertönt der Hain von Klängen.  
Der kleinen Säng' munt'rer Chor  
Schwingt sich zum Aetherblau empor,  
Begrüßt es mit Gesängen.

Dir, Oesterreich, ist nach langer Nacht  
Ein freudenreicher Tag erwacht,  
Der schönste unter allen;  
Wo Knechtschaft, Finsterniß und Hohn  
Besiegt vom ew'gen Licht entflo'h'n,  
Der Freiheit Banner wallen.

D'rum nach der Nacht so lang und bang'  
Laßt einen hellen Freiheitsfang  
Dem schönen Tag erklingen.  
Wär' ich ein starker deutscher Mann,  
Der seine Waffen schwingen kann,  
So kämpft' ich statt zu singen.

Doch darf kein Weib zum Kampfe zieh'n,  
Kann nur daheim für Freiheit glüh'n,  
Und stolze Thränen weinen,  
Und Segen auf die Edlen fleh'n,  
Die zu dem Bund so hehr und schön  
Sich heldenmüthig einen.

Heil Euch, Ihr Männer, die voll Muth,  
 Nicht achtend Euer Gut und Blut,  
 Die Freiheit uns errangen;  
 Die mit gewalt'ger Eisenhand  
 Gerüttelt an der Fesseln Band,  
 Bis klirrend sie zerprangen.

Heil Dir, o Fürst, mit frommem Sinn!  
 Gabst Du das Eisenzepter hin  
 Die Palme zu bewahren.  
 Du zahltest reich mit geist'gem Gold  
 Was wir an ird'schem Gut gezollt  
 Vor sieben und dreißig Jahren.

Und Heil Euch Todten, still und bleich,  
 Die für des Geistes ewig' Reich  
 Euer Herzblut gern gezahlet.  
 Gibt's einen schönern stolzern Tod,  
 Als wenn der Freiheit Morgenroth  
 Auf Eure Gräber strahlet?

Druck von U. Klopfsen. und A. Gurich, Wolfzelle 782.

Ra1424  
 G0374